

Englische Sprachassistentin zu Gast am Peiner Ratsgymnasium

„Großartige Chance“: Alyson Coombes unterstützt Fremdsprachen-Unterricht



Ratsgymnasium: Schulleiter Dr. Jan Eckhoff und Sprachassistentin Alyson Coombes aus Farnham.

Aus Großbritannien an die Fuhse: Bis Ende Februar ist die 21-jährige Alyson Coombes in Peine zu Gast. Am Ratsgymnasium arbeitet die Engländerin als Sprachassistentin.

PEINE. „Es ist hier im Moment ziemlich kalt, aber sehr schön“, sagt Coombes lächelnd. Seit September unterrichtet sie Klassen der Jahrgänge fünf bis zwölf und bringt den Schülern unter anderem englischsprachige Literatur näher. In der Adventszeit übte Coombes mit Fünftklässlern bereits englische Weihnachtslieder.

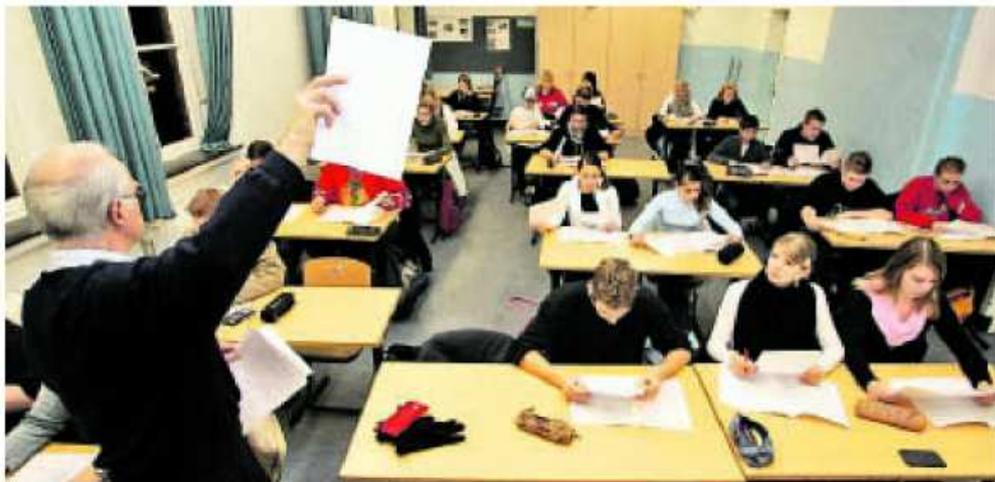
„Ihr Besuch ist eine großartige Chance“, sagt Dr. Jan Eckhoff, Leiter des Ratsgymnasiums. „Die Schüler können durch gelebte Sprache lernen – und nicht nur durch Hörkassetten.“

Englisch werde immer mehr zur zweiten Muttersprache: „Naturwissenschaftler müssen

ihre Arbeiten oft von vornherein auf Englisch veröffentlichen.“ Auf der anderen Seite halte man durch Gastbesuche auch das Interesse an der deutschen Sprache im Ausland lebendig.

Coombes studiert in London Deutsch und Französisch. Zum Studium gehört ein einjähriger Auslandsaufenthalt. Gebürtig stammt die 21-Jährige aus der südenglischen Stadt Farnham, zwischen London und Winchester. „Peine ist meiner Heimat sehr ähnlich. Es gibt hier viele gute Geschäfte“, sagt die 21-Jährige.

Von der Fuhse geht es Ende Februar weiter ins französische Lyon. „Die Freundlichkeit am Ratsgymnasium wird mir besonders in Erinnerung bleiben – ebenso wie die guten Englisch-Kenntnisse der Schüler“, sagt Coombes. „Das ist ein Kompliment, das ich gern höre“, antwortet Eckhoff stolz.



Die Zeit drängt: Bis zum Zeugnistag müssen zahlreiche Klassenarbeiten nachgeholt werden. dpa

Kältefrei macht Schülern und ihren Lehrern Stress

Arbeiten müssen nachgeholt werden: Lange Korrekturnächte

Gestern fiel der Unterricht im Kreis Peine zum vierten Mal in diesem Winter aus. Das ist schon mehr als im langen Winter 2009/2010. Und die Zeit drängt: Am 28. Januar gibt es Zeugnisse.

PEINE. Der Frost hat die Stundenpläne gehörig durcheinandergewirbelt, Klassenarbeiten und Klausuren mussten immer wieder verschoben werden. Und nach wie vor gilt die Regel: Nicht mehr als eine Arbeit pro Tag und drei pro Woche. Dennoch bleiben Ulrike Bock, Schulleiterin am Silberkamp-Gymnasium, und ihr Amtskollege Jan Eckhoff vom Ratsgymnasium relativ gelassen:

„Der Stoff wird bis zum 28. Januar geschafft.“

„Wir haben ein kleines Notprogramm aufgelegt“, sagt Bock. So hätten Arbeiten in den Langfächern mit drei bis vier Wochenstunden wie Mathe oder Englisch mit Kurzfächern wie Erdkunde getauscht werden können.



Ulrike Bock

Ähnlich läuft es am Ratsgymnasium. Sollte in einem Kurzfach noch keine schriftliche Leistung vorhanden sein, könne mit einem Langfach ge-

tauscht werden, erläutert Eckhoff.

An beiden Gymnasien gibt es auch noch Projektwochen, die Flexibilität ermöglichen. In der ersten Stunde können Arbeiten nachgeschrieben werden.



Jan Eckhoff

„Für die Schüler ist es anstrengend, sich immer wieder neu vorbereiten zu müssen“, betonen Bock und Eckhoff. Und die Lehrer sind ebenfalls zusätzlich belastet. Auf sie kommen „lange Korrekturnächte“ zu, jti

Landkreis stellt SMS-Service über Schulausfälle ein

10 000 Eltern und Schüler nutzten den Dienst – Technische Mängel nicht abstellbar

Von Katja Dartsch

KREIS PEINE. Zum vierten Mal in diesem Winter gab es gestern im Landkreis „schneefrei“. Tausende Schüler und Eltern erfuhren davon per SMS. Doch genau diesen Service stellt der Landkreis nun ein: Der Dienst sei aufgrund technischer Mängel zu unzuverlässig.

Gegen 5 Uhr kam der Regen. Kurz darauf ging nichts mehr auf den Straßen im Landkreis: spiegelglatt waren sie, vereinzelt Schneeverwehungen kamen hinzu.

„Unsere Busse kamen gar nicht erst vom Betriebshof runter“, schildert Peter Tappe die Situation, Betriebsleiter der Peiner Verkehrsbetriebe. Nach Abstimmung mit dem Fachdienst Straßen des Landkreises wurde der Fachdienst Schule informiert: Um 6.28 Uhr piepsten Tausende von Handys im Landkreis. „Heute Schulausfall im Landkreis und der Stadt Peine wegen Blitzeis“, hieß es in der SMS.

10 000 Eltern, Schüler und Lehrer haben diesen Dienst abonniert. Gestern Mittag dann die überraschende Nachricht: Der Landkreis stellt die PN 07.01.2011

sen Service mit sofortiger Wirkung ein. Henrik Kühn, Sprecher des Landkreises, erklärte dies mit der „mangelnden Zuverlässigkeit“ des Dienstes. Schon bei den vorherigen Schulausfällen hatten etliche Abonnenten keine Kurznachricht erhalten (wir berichteten).

Zum Hintergrund sagt Kühn: „Die Mobilfunkanbieter kalkulieren bei einem derartigen Massenversand aus technischen Gründen mit einer Fehlerquote von bis zu 30 Prozent.“ Also würden bis zu 3000 Empfänger die SMS nicht wie gewünscht erhalten: „So macht das keinen Sinn.“ Der Verteiler anderer Landkreise, die denselben Service anbieten, seien deutlich kleiner, weshalb es dort nur zu vereinzelt Fehlern komme, so Kühn.

Die Schulausfall-Meldung per E-Mail läuft nach Auskunft der Verwaltung hingegen problemlos. Dieser Service wird beibehalten. Anmelden dafür kann man sich über die Internetseite des Landkreises unter www.landkreis-peine.de. Zudem verweist der Landkreis auf Durchsagen im Radio und die landkreiseigene Homepage – dort werde jeder Schulausfall unmittelbar veröffentlicht.

Christiane Borchert-Edeler, Vorsitzende des Stadtteilerates, bedauert diese Entscheidung: „Immerhin haben viele tausend Empfänger mit dem SMS-Service auf schnellstem Wege erfahren, wenn die Schule ausfällt. Letztlich hat es doch funktioniert: Nur ganz wenige Schüler haben es nicht mitbekommen, wenn die Schule ausfiel.“ Nun müsste schon morgens beim Frühstück der Computer angestellt werden, um die E-Mails vor Schulbeginn abzurufen.

SMS-KOMMI

Wie wir es finden, dass der SMS-Dienst eingestellt wird? Hier unser fiktionaler Schüler-SMS-Kommentar mit typischen Abkürzungen:

WAUDI. Wo bleibst Du? Ich ZzZ, kein Piep in der N8, keine msg: Schule fällt aus. FUNZT wohl nicht mehr :- (VD. GRMPF.

Übersetzung: Warte auf Dich. Wo bleibst Du? Ich schlafe, kein Piep in der Nacht, keine Nachricht: Schule fällt aus. Funktioniert wohl nicht mehr. Trauriges Gesicht. Vermisse Dich! Grummel.

Nach Pannen: Kreis stellt SMS-Service ein

Hohe Fehlerquote / Service per E-Mail bleibt

KREIS PEINE. Mit sofortiger Wirkung stellt der Kreis Peine seinen SMS-Service bei Schulausfall ein. Der Grund: „Die Fehlerquote liegt bei bis zu 30 Prozent“, erläutert Kreis-Sprecher Henrik Kühn. Das sei die Quote, mit der Mobilfunkanbieter beim Massenversand aus technischen Gründen rechnen.

10 000 Schüler und Eltern haben sich angemeldet. „Das heißt, 3000 Empfänger erhalten die Nachricht gar nicht oder verspätet“, rechnet Kühn vor. Auch Nachbarkreise bieten diesen Service an,



Henrik Kühn

dort sind allerdings viel weniger Anmeldungen zu verzeichnen. Entsprechend gering ist die Zahl der Fehler. „Ärgerlich für uns ist, dass wir für den Versand der SMS bezahlen mussten, ganz egal, ob sie ankamen oder nicht“, sagt Kühn.

Reibungslos verlief dagegen der E-Mail-Versand. Deshalb soll dieser Service beibehalten werden. Anmeldungen sind über die Internetseite des Landkreises Peine unter www.landkreis-peine.de möglich.

pif



Hohe Fehlerquote: Der Landkreis stellt den SMS-Service bei Schulausfall ab sofort ein.

A

Schulsausfall: Der Zeitablauf

KREIS PEINE. Nach Beschwerden über die späte Benachrichtigung über den gestrigen Schulausfall hat der Landkreis den Zeitablauf der Entscheidung veröffentlicht:

● **Mittwoch, 15.15 Uhr:** Eine Unwetterwarnung liegt nicht vor, eine Entscheidung soll am Donnerstagmorgen zwischen 4 und 5 Uhr getroffen werden.

● **Donnerstag, 4.31 Uhr:** Es hat geneselt, die Straßen sind gestreut und befahrbar.

● **5.09 Uhr:** Der Winterdienst informiert den Landkreis, dass es regnet, die Straßen nach dem Streuen aber immer noch frei sind.

● **5.31 Uhr:** Stärkerer Regen, freie Straßen. Entscheidung: kein Schulausfall.

● **6.03 Uhr:** Im Radio werden die ersten Schulausfälle in Niedersachsen bekannt. Der Landkreis fragt bei den Verkehrsunternehmen nach, die noch keine Einschränkungen melden. Die Entscheidung steht: kein Schulausfall.

● **6.14 Uhr:** Die Verkehrsunternehmen melden, dass die Busse nicht weiterfahren können.

● **6.16 Uhr:** Der Landkreis informiert die Polizei. Die Lage wird erneut besprochen. Die Entscheidung ändert sich: Schulausfall.

● **6.35 Uhr:** SMS und E-Mails werden verschickt. pif



Rutschgefahr: Blitzeis machte die Straßen spiegelglatt.

dpa

Blitzeis: Schule fiel aus – Chaos auf Peiner Straßen

Heute soll Unterricht stattfinden / Müll blieb liegen

Das Blitzeis erwischte die Peiner im einsetzenden Berufsverkehr kurz nach sechs Uhr, als der Busverkehr eingestellt wurde. Verärgert reagierten viele Eltern, die sich zu spät über den Schulausfall informiert fühlten.

KREIS PEINE. „In den Nachbarkreisen war schon bekannt, dass die Schule ausfällt“, sagt Lehrerin Kirsten

Krohne aus Rüper ärgerlich. Erst gegen 6.30 Uhr fiel die Entscheidung im Peiner Land (Zeitablauf: siehe Text links). Auch die Autos der Müllabfuhr kamen gestern nicht voran. Zudem kam es zu zahlreichen Stürzen. Das Klinikum Peine verzeichnete einen großen Patientenansturm.

Die Autofahrer verhielten sich auf dem Glatteis offenbar sehr diszipliniert. Die Polizei

Peine registrierte gestern Morgen nur wenige Unfälle. Lediglich drei davon sind auf glatte Straßen zurückzuführen.

Landkreis-Sprecher Henrik Kühn: „Für Freitag rechnen wir nicht mit Einschränkungen im Verkehr und gehen davon aus, dass die Schule nicht ausfällt.“ Bisher gab es in diesem Winter vier zusätzliche freie Tage für die Schüler.

pif PAZ 07.01.2011

ZAHL DES TAGES

500

Euro hat den Landkreis das Modul „SMS bei Schulausfall“ im Jahr ungefähr gekostet. Neben Grundgebühr und Wartungskosten wurden für jede SMS neun Cent in Rechnung gestellt – unabhängig davon, ob die Nachricht tatsächlich beim Empfänger ankam.

PN 07.01.2011

Ratse: Schuljubiläum wird vorbereitet

100. Geburtstag: Schüler stellen Programm für großes Fest am 15. September zusammen

Am Ratsgymnasium Peine finden Projekttage statt, bei denen die Schüler Vorbereitungen für das Schul- und Sportfest zum 100-jährigen Bestehen am Donnerstag, 15. September, treffen.

PEINE. „Seit 1911 kann man bei uns das Abitur machen“, erklärt Studiendirektorin Gabriela Fellmann. Gemeinsam mit Lehrer Marco Schubert organisiert sie die Projekttage der Unterstufe. Die restlichen Schüler nutzen die Zeit für Abi-Vorbereitungen und Praktika.

Die Lehrer helfen bei der Themenauswahl, wobei der 9. Jahrgang an den Schulball-Vorbereitungen arbeitet. Die Klasse 8b hat sich hingegen entschieden, Schülerstreiche früher und heute in einem Film vorzuspielen. „Es gibt bei uns Hippies, Tussis und



Lego: Film entsteht.

Streber“, erzählt die 13-jährige Schülerin Michelle Welge. Musikalisch geht es in der Klasse 8c zu, die zum Thema „Schöner durch Klang“ arbeitet. Mithilfe von Melodien verleiht man tristen Räumen eine fröhlichere Atmosphäre.

„Am Schulfest geben wir dann eine musikalische Führung“, sagt Lehrer Wolfram Bartsch. „Mitglieder des Ensembles ‚L’Art pour L’Art‘ aus Winsen haben uns beim Komponieren geholfen.“ Auch die 7d hatte eine kreative Idee: Sie machen ein Video aus

vielen aneinandergereihten Fotos von Legofiguren. „Wir verändern die Figuren immer ein wenig, sodass es später aussieht, als würden sie sich bewegen“, erklären die Schüler Florian Meyer und Lars Witte. Und das englische Theaterstück „Merlin’s return“ übt die 5d ein. co/ca



Projektwoche mit Spaß: Für das Schuljubiläum des Ratsgymnasiums am Donnerstag, 15. September, drehte die Klasse 8b gestern einen Film – zum Finale gab’s eine kunterbunte Party. co/ca

Filme über Schülerstreiche und Zeitreisen zum 100. Geburtstag

Ratsgymnasiasten bereiten in 40 Gruppen Projekte für die Jubiläumsfeier der Schule im Oktober vor

Von Jens Gräber

PEINE. Im Oktober feiert das Ratsgymnasium in Peine sein 100-jähriges Bestehen. Schon jetzt bereiten die Schüler dafür rund 40 Projekte vor, meistens geht es darum, beim Fest etwas vorzuführen. „Wir müssen ja früh anfangen“, sagt Lehrer Marco Schubert lachend.

Das Projekt der Gruppe von Sarah Sturm und Michelle Welge heißt „Schülerstreiche früher und heute“. „Wir haben Schüler und Lehrer gefragt, welche Streiche sie so kennen“, erzählt Sarah. Dann haben sich die Schüler in verschiedene Gruppen aufgeteilt und verkleidet: als Streber, coole Jungs, Tussis und – um die Streiche von früher nachspielen zu können – als Hippies. Das Ganze haben sie auch gefilmt.

Die 13-jährige Sarah jedenfalls weiß, welcher ihr Lieblingsstreich ist: „Da sitzen wir alle im Unterricht und haben Luftballons unter den Tischen, die lassen wir dann platzen.“ Außerdem hat sie mit ihren Klassenkameraden einen Türrahmen mit durchsichtiger Folie bespannt – natürlich nur für das Projekt. „Jetzt müssen wir die gefilmten Szenen noch schneiden und zusammensetzen“, erklärt die 13-jährige Michelle.
PN 20.01.2011



Sarah Sturm (vorne rechts) und Michelle Welge (Zweite von rechts) haben sich zusammen mit anderen Schülerinnen als Hippies verkleidet.
Fotos: Jens Gräber

Eine Treppe tiefer und etliche Räume weiter ist Florian Gugel damit beschäftigt, Legosteine zusammen zu bauen. Auch er dreht zusammen mit seinem Klassenkameraden Nils Kaminsky einen Film. Dabei kommen die Kulissen und die Schauspieler von Lego. Die Figuren werden immer ein Stück weiter geschoben und fotografiert. Zeigt man die Bilder schnell hintereinander, entsteht die Illusion von Bewegung.

Das ist die Geschichte, die der Film erzählen soll: Schüler finden auf dem Schulhof eine Zeitmaschine, mit der sie ins Mittelalter reisen. Dabei stürzt die Maschine in eine Schlucht, die Zeitreisenden müssen einen anderen Weg zurück finden. Noch ist es nur ein Entwurf, einige Details fehlen noch. „Was im Mittelalter so alles passiert, müssen wir uns zum Beispiel noch ausdenken“, sagt Florian.



So sah das Peiner Ratsgymnasium früher aus.
Archivfoto: privat

Turbo-Abi: 148 Peiner büffeln im Akkord



PEINE. Es muss vor allem schnell gehen: Erstmals machen Peiner Schüler das Abitur nach zwölf Schuljahren. Nach aktuellem Stand werden am Gymnasium am Silberkamp und am Ratsgymnasium insgesamt 148 Jugendliche die schnelle Reifeprüfung ablegen – gleichzeitig mit 188 Schülern, die noch ein Jahr länger Zeit zum Lernen hatten. Zeit ist auch das Stichwort für die erbitterten Gegner des Turbo-Abis. Sie monieren, dass die jungen Erwachsenen kaum noch zu irgend etwas anderem kämen als zum Pauken. Anders sehen es die Schulleiter, die eine Umkehr als fatalen Fehler sehen. Meinungen, Fakten und Zahlen zum Turbo-Abi. » 14

Turbo-Abi: „Schülern bleibt keine Freizeit!“

Mitinitiator des Volksbegehrens für gute Schulen und Stadtelternratsvorsitzende üben heftige Kritik

Erstmals machen Peiner Schüler schon nach zwölf Jahren Abitur. Das zusätzliche Lernpensum, der zusätzliche Stress – das ist längst funktionierender Alltag. Doch ein Problem bleibt: Die Jugendlichen haben kaum mehr Zeit für sich. Das monieren auch die hartnäckigen Kritiker des Turbo-Abiturs.

PEINE. Ein bekennender Turbo-Abi-Kritiker ist Olaf Brokate aus Vöhrum. Der Mitinitiator des Volksbegehrens für gute Schulen, das die Rückkehr zur Regelschulzeit von 13 Jahren bis zum Abitur fordert, kritisiert: „Zum Erwachsenwerden braucht es Zeit und die Möglichkeit, über den eigenen Tellerrand zu schauen.“

Brokate, selbst Vater von zwei schulpflichtigen Kindern, befürchtet unter anderem (siehe Kasten rechts), dass bei den Turbo-Schülern die soziale Entwicklung und ehrenamtliches Engagement auf der Strecke bleiben.

Auch Peines Schulelternratsvorsitzende Christiane Borchert-Edeler ist gegen das schnelle Abi: „Es ist mit der heißen Nadel gestrickt. Bei der Einführung hat man den Fehler gemacht, zu wenig auf



Pauken, pauken, pauken: Unterricht am Gymnasium am Silberkamp im Leistungskurs Geschichte des Doppeljahrgangs. im/2

die Lehrpläne zu schauen – und das müssen jetzt die Schüler ausbaden.“ Sie kenne jedenfalls viele Jugendliche, die Angst hätten, wegen der „stressbedingt schlechten Noten“ keinen Ausbildungs- oder Studienplatz zu bekommen.

Viele Eltern kritisieren laut Borchert-Edeler, dass ihre Kinder außer für die Schule kaum noch für irgendetwas Zeit hätten. Gleichwohl gebe es auch Eltern, die das schnellere Abitur begrüßen, weil es anderswo längst Standard sei.

● Von ursprünglich 402 Schülern büffeln aktuell noch 336 in den Doppeljahrgängen am Silberkamp und am Ratsgymnasium. Die meisten Abbrecher und Wiederholer gibt es beim Abitur nach zwölf Jahren. Laut offizieller Statistik

der Stadt Peine sind es lediglich zehn Schüler. Für das Abitur nach 13 Jahren sind 188 Schüler angemeldet (114 am Silberkamp, 74 am Ratse), fürs Abitur nach zwölf Jahren 148 Schüler (67 am Silberkamp, 81 am Ratse). mic

„Plötzlich hatten wir viel mehr Unterricht“

Felicitas Ritter: Gedanken zur Reifeprüfung

„Im Prinzip finde ich die Idee des Abis nach zwölf Jahren nicht schlecht“, sagt die 17-jährige Felicitas Ritter. Sie wird dieses Jahr am Ratsgymnasium ihr Abitur machen und gehört zu den ersten Schülern, die von der Neuregelung betroffen sind.

Dennoch ist sie der Ansicht, dass die Umsetzung nicht gut gelungen ist. „Erst in der neunten Klasse haben wir erfahren, dass wir ein Jahr weniger Zeit haben. Also hatten wir auf einmal viel mehr Unterricht und sehr viele Hausaufgaben.“

Oft habe es auch das Problem gegeben, dass die Schulbücher nicht mehr zum Lehrstoff gepasst haben. Auch der Wissensstand von den Schülern der 13. Klasse und den jüngeren sei in einigen Kursen, aber nicht allen, sehr unterschied-

lich gewesen. Felicitas kennt auch Schüler, „die bisher durchschnittliche Leistungen brachten, aber den neuen Anforderungen nicht gewachsen sind“. Diesen Schülern bleibe nichts anderes übrig, als das Jahr zu wiederholen und ihre Abiturprüfungen doch erst nach 13 Jahren abzulegen.

Felicitas blickt aber mit Zuversicht auf ihr Abitur: „Viele glauben, dass die diesjährigen Abiprüfungen nicht ganz so schwierig werden.

Denn die Politiker müssen ihr neues Projekt ja als gelungen darstellen.“ Da sie gern Lehrerin werden will, wäre ihr jedoch ein Abitur nach 13 Jahren und somit ein größerer Altersunterschied zu den zukünftigen Schülern lieber.

co/ca



„Dürfen die Schüler nicht noch mehr verunsichern!“

Das sagen die Rektoren von Ratsgymnasium und Silberkamp

Was das Turbo-Abi angeht, sind sich die Schulleiter am Ratsgymnasium und am Silberkamp einig: Jetzt wieder zum alten System zurückzukehren wäre aus ihrer Sicht falsch – und für die Schüler sogar eher schädlich.



Beim Büffeln: Angehende Abiturienten am Ratse.

„Wir müssen konstruktiv mit der Situation umgehen und nach vorn blicken“, fordert Ulrike Bock, Schulleiterin des Gymnasiums am Silberkamp. An ihrer Schule habe man rechtzeitig reagiert und die Beratungs-Intensität generell, aber auch hinsichtlich Studium und Beruf erhöht. Aktuell gebe es keine Probleme bei den Vorbereitungen fürs erste Turbo-Abi.

„Durch ständiges Infragestellen verunsichern wir die Schüler doch noch mehr, deshalb sollten wir es bleiben lassen. Dass manche Schüler verunsichert sind und sich unter Druck gesetzt fühlen, kann ich persönlich verstehen. Das ist eben die andere Seite.“



Ulrike Bock



Dr. Jan Eckhoff

Ähnlich sieht es auch Dr. Jan Eckhoff, Schulleiter des Ratsgymnasiums: „Es wäre Gift, jetzt wieder in eine andere Richtung zu laufen.“ Er glaubt, dass die „Leistungsunterschiede, die es zu Beginn des Doppeljahrgangs gab, weitestgehend abgebaut“ sind. Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen habe man dem aktuellen Abi-Jahrgang besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

„Wir bemühen uns, allen Schülern, die Probleme haben, so gut wie möglich zu helfen“, beteuert Eckhoff und fügt hinzu: „Wir haben auch keine erhöhte Anzahl an Wiederholern, die auf das Turbo-Abitur zurückzuführen ist.“

mic

HINTERGRUND

Kritik am Schnell-Abitur

Olaf Brokate aus Vöhrum ist Mit-Initiator des Volksbegehrens für gute Schulen. Seine Hauptkritikpunkte am Turbo-Abi sind:

- Der zunehmende Druck auf die Schüler durch den gestiegenen Anspruch der Gymnasien sei schon in der Grundschule spürbar.

- Lerninhalte werden im Turbo-Abi mangels Zeit nicht mehr ausreichend gefestigt.



Olaf Brokate

- Die Gefahr einen schlechteren Numerus Clausus (NC) für das Studium durch den zusätzlichen Stress.

- Eine zunehmende Anzahl von Abschlüssen. Wer zwei Mal nicht versetzt wird, muss in der Regel die Schulform verlassen und eine niedrigere Schulform besuchen.

- Verschärfte Wettbewerbssituation um Ausbildungs- und Studienplätze durch den größeren Andrang.

- Größere Unternehmen haben festgestellt, dass jüngere Azubis eher zum Abbruch der Ausbildung oder des Trainings neigen als Ältere. Zudem befürchteten die Betriebe einen Mangel an sozialer Kompetenz und den Rückgang der Abiturienten-Zahlen.

HINTERGRUND

Schulabschluss nach 12 Jahren

Das Abitur nach zwölf Jahren (auch achtjähriges Gymnasium genannt) ist die in Deutschland in allen Ländern eingeführte Verkürzung der Schulzeit bis zum Abitur von dreizehn auf zwölf Jahre. Als Hauptargument für die Einführung wird die in Deutschland vergleichsweise lange Dauer der Schulzeit angeführt. Die Schüler können nach dem neuen System ein Jahr früher als bisher in Beruf oder Studium einsteigen. In manchen Ländern (Berlin, Mecklenburg-Vorpommern) besteht ein sechsjähriges Gymnasium von der siebten bis zwölften Jahrgangsstufe.

QUELLE: WIKIPEDIA

PAZ UMFRAGE BEI PEINERN SCHÜLERN: WAS SIE ZUM SCHNELL-ABI SAGEN



Niklas Magerkord, 17 Jahre, Wipshausen

Das Turbo-Abi finde ich schlecht. Wir haben weniger Freizeit und es gibt noch gar keine passenden Bücher.



Julia Paech, 16 Jahre, Rietze

Das Gute am Turbo-Abi ist, dass es einen schnelleren Start ins Berufsleben ermöglicht.



Cedric Linn, 15 Jahre, Woltorf

Die Einführungsphase ist zu kurz und das System zu neu. Man muss viel zu viel Stoff in kurzer Zeit durchnehmen.



Kerrim Driesen, 17 Jahre, Hämelerwald

Für das Turbo-Abi brauchen wir besser ausgebildete Lehrer. Auch der Lernstoff müsste reduziert werden.



Jana Köhler, 15 Jahre, Wehnsen

Ich kann jetzt weniger mit Freunden unternehmen und fühle mich beim Abschluss noch viel zu jung für einen Beruf.



Claudio Garcia, 17 Jahre, Mehrum

Die Diskussion darüber ist übertrieben. Das Abitur nach 13 Jahren wäre ja auch mit Stress verbunden.

Anmeldungen an Peiner Gymnasien

PEINE. Schüler, die bis Ende dieses Schuljahres voraussichtlich die Berechtigung zum Besuch des Sekundarbereichs II einer weiterführenden Schule bekommen und nach den Sommerferien die Einführungsphase des Gymnasiums besuchen wollen, müssen sich an bestimmte Fristen halten: Bis zum 18. Februar läuft der Anmeldezeitraum im Peiner Ratsgymnasium, bis zum 25. Februar der des Gymnasiums am Silberkamp.

Das Sekretariat des Ratsgymnasiums ist montags bis freitags bis um 12 Uhr und mittwochs von 9 bis 16 Uhr besetzt. Das Büro des Gymnasiums am Silberkamp ist montags bis donnerstags, 8 bis 15 Uhr, und freitags, 8 bis 12 Uhr, zu erreichen. Zur Anmeldung ist das Halbjahreszeugnis der Klasse 10 mitzubringen.

An beiden Gymnasien wird für die Schüler, die im Sekundarbereich I nur eine Fremdsprache gelernt haben, ein besonderer Lehrgang für die notwendige zweite Fremdsprache (Neubeginn Spanisch) eingerichtet.

Beide Schulen bieten am 8. Februar Infoveranstaltungen an: Das Gymnasium am Silberkamp im Forum der Schule um 18 Uhr, das Ratsgymnasium in seiner Aula um 19 Uhr.

PN 25.01.2011

Anmeldungen für die Gymnasien und Kurse für zweite Fremdsprache

Gymnasium am Silberkamp und Ratsgymnasium: Termine stehen

PEINE. Schüler, die im nächsten Schuljahr die Einführungsphase des Gymnasiums besuchen wollen, können sich im Gymnasium am Silberkamp bis zum 25. Februar, im Ratsgymnasium bis zum 18. Februar melden. Die Anmeldezeiten:

● Gymnasium am Silberkamp: Montag bis Donners-

tag: 8 bis 15 Uhr; Freitag: 8 bis 12 Uhr.

● Ratsgymnasium: Montag bis Freitag: 9 bis 12 Uhr; Mittwoch, 9 bis 16 Uhr.

Das letzte Halbjahreszeugnis ist mitzubringen. An beiden Gymnasien wird für Schüler, die im Sekundarbereich I nur eine Fremdsprache erlernt haben, ein Lehrgang

für die zweite Fremdsprache (Neubeginn Spanisch) eingerichtet. Dazu bieten die Schulen Infoveranstaltungen an:

● Gymnasium am Silberkamp am Dienstag, 8. Februar, um 18 Uhr im Forum des Gymnasiums.

● Ratsgymnasium am Dienstag, 8. Februar, um 19 Uhr in der Aula.

Beim Ski- und Snowboardkurs: Peiner Schüler waren in Österreich

30 Ratsgymnasiasten trainierten mit ihren Sportlehrern in Kärnten



Unterricht im Schnee: 30 Schüler des Peiner Ratsgymnasiums fahren nach Österreich.
PAZ 29.01.2011

Für einen Ski- und Snowboardkurs fuhren kürzlich 30 Schüler des Peiner Ratsgymnasiums nach Österreich.

PEINE. Per Bus ging es nach Mallnitz in Kärnten. Organisiert wurde die Fahrt von den Sportlehrern Thomas Altena und Lasse Ristig. Insgesamt handelte es sich um den dritten Ski- und Snowboardkurs des Ratsgymnasiums.

Nach dem Training wurden die Übungen per Video-Analyse besprochen. Am Ende bekam jeder Schüler eine Zensur, die nicht nur Fahrkönnen, sondern auch Lernfortschritt widerspiegelte.

Zum Abschluss tauschten die Teilnehmer Ski und Snowboard gegen Lenkschlitten und jagten eine vier Kilometer lange Flutlicht-Rodelpiste hinunter.

oh azi

Abimania: Party in Diskothek Crazy Daisy

Peine: Jugendliche feiern Bergfest des Schuljahres / Peiner Gymnasien organisierten Fete

Die Hälfte des Schuljahres ist geschafft – und das sollte gefeiert werden: Am Freitagabend fand in der Diskothek Crazy Daisy die „School's Out und Peines größte Abiparty“ statt.

PEINE. Die Fete wurde von der Firma Abimania organisiert – und es war eine Party vom Ratsgymnasium, Gymnasium am Silberkamp, dem Fachgymnasium und der IGS. „Abimania ist heute das erste Mal in Peine. Es geht nicht um den Wettbewerb um die beste Schule, sondern um das gemeinsame Feiern“, betonte Peter Anuskiewicz (26), der die Feier mitorganisierte.

Er fügt hinzu: „Abimania gibt es seit zwei Jahren deutsch-

landweit und wir hoffen auf hohen Zuspruch hier in Peine.“ Das Konzept basiert auf den zahlreichen Specials wie zum Beispiel günstigeren Getränken oder freien Eintritt für Mädchen bis 22 Uhr.

Die Disko füllte sich schnell und die DJs lockten die Schüler mit guter Musik auf die Tanzfläche. „Wir spielen alles von Electro- und Housemusik bis hin zu den Charts“, sagte DJ Marvin Beatnas (28) von den „Stereotüpn“. Die ganze Nacht wurde gefeiert und getanzt. „Es gab abwechslungsreiche Musik, nette Menschen und gute Stimmung. Aber ich fand es ein bisschen schmutzig“, stellte Louisa Klinke (16) am Ende des dennoch gelungenen Abends fest.



Volle Tanzfläche: Zahlreiche Schüler kamen am Freitagabend ins Crazy Daisy.

im